

STRATEGIEPAPIER

KI IM SCHULBETRIEB – WIE WIR DIE CHANCEN WIRKLICH NUTZEN

Erstellt von

Florian Goldgruber, MSc. BEd. & Florian Wanner, BEd.

Jänner 2026

Dieses Papier richtet sich an Schulleitungen und Bildungsträger. Es soll Ihnen helfen, fundierte Entscheidungen darüber zu treffen, wie Sie Künstliche Intelligenz sinnvoll in Ihre Schule integrieren können. Wir zeigen Ihnen sieben konkrete Bereiche, in denen KI schon heute echten Mehrwert bringt, skizziere einen praktischen Umsetzungsplan und gebe strategische Empfehlungen. Unser Ziel: Ihnen Orientierung geben und konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, damit Sie die Chancen der KI verantwortungsvoll nutzen können.

1. WARUM KI FÜR MODERNE SCHULEN UNVERZICHTBAR WIRD

KI ist längst mehr als ein Tech-Trend. Sie verändert Unterricht, Schulorganisation und Bildungspolitik grundlegend. Schulen stehen jetzt vor einer wichtigen strategischen Entscheidung und der Frage: „Wollen Sie diese Entwicklung aktiv mitgestalten oder nur darauf reagieren?“

Die Integration von KI-Systemen ist keine ferne Zukunftsvision mehr, sondern bereits Realität. Sie eröffnet neue Möglichkeiten für die pädagogische Arbeit, braucht aber klare Spielregeln. Dieses Papier hilft Ihnen, das komplexe Thema zu durchdringen und eine tragfähige Strategie zu entwickeln. Die folgenden sieben Handlungsfelder bilden dafür die Grundlage.

2. DIE SIEBEN HANDLUNGSFELDER FÜR DEN KI-EINSATZ

Eine erfolgreiche KI-Implementierung bedeutet, sich mit den Bereichen auseinanderzusetzen, die den größten Nutzen für den Schulalltag bringen. Die folgenden sieben Felder zeigen diese Kernbereiche auf. Sie helfen Ihnen, eine durchdachte KI-Strategie zu entwickeln, die sowohl pädagogisch als auch organisatorisch Sinn macht.

2.1 HANDLUNGSFELD 1: LEHRKRÄFTE ENTLASTEN – ZEIT FÜR DAS WESENTLICHE

Lehrkräfte sind vor allem durch administrative Routinen chronisch überlastet. Das ist nicht nur ein Effizienzproblem, sondern geht direkt zulasten dessen, was im Unterricht wirklich zählt, nämlich die menschliche Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden.

Das Problem: Lehrkräfte verbringen viel zu viel Zeit mit Vorbereitung und administrativen Tätigkeiten. Das schmälert ihre Kapazitäten für die eigentliche pädagogische Arbeit, fürs Lehren, Fördern und für intensive Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern.

Was KI leisten kann: KI-Systeme können genau diese Routinen automatisieren. KI kann Tests erstellen, Arbeitsblätter generieren, Unterrichtsmaterialien zusammenstellen. Das setzt wertvolle Zeit frei für Feedback-Gespräche, kreative Unterrichtskonzepte und beugt Burnout vor.

Beispiel aus der Praxis: Eine Lehrperson nutzt ein KI-Tool, um in wenigen Minuten einen differenzierten Vokabeltest für verschiedene Leistungsniveaus in ihrer Klasse zu erstellen.

Wichtige Rahmenbedingungen: Die Qualität muss stimmen, und am Ende muss immer eine Lehrkraft alle generierten Materialien prüfen. Außerdem ist eine DSGVO-konforme Nutzung Pflicht.

Data Governance & Datenschutz: Sie müssen klar zwischen pädagogischen Daten (oft pseudonymisierbar) und Verwaltungsdaten (hochsensibel – Noten, Gutachten) unterscheiden. Für administrative Prozesse dürfen Sie keine offenen KI-Systeme wie ChatGPT Free nutzen, die Daten zum Training verwenden. Nutzen Sie stattdessen Enterprise-Lösungen oder Landeslösungen mit vertraglich zugesicherter Datensouveränität (AV-Vertrag) und klaren Löschroutinen.

2.2 HANDLUNGSFELD 2: LERNEN INDIVIDUALISIEREN UND DADURCH JEDEM KIND GERECHT WERDEN

Klassenverbände werden immer heterogener. Individualisierung ist keine Kür mehr, sondern strategische Notwendigkeit. Passgenaue Lernmaterialien sind der Schlüssel, um jede Schülerin und jeden Schüler optimal zu fördern und Bildungsgerechtigkeit zu schaffen.

Das Problem: Unterschiedliche Lernstände und Lerngeschwindigkeiten machen es zur Mammutaufgabe, allen gerecht zu werden.

Was KI leisten kann: Aufgaben automatisch auf verschiedenen Niveaus generieren. So wird individualisierte Förderung machbar, die Frustration reduziert und die Lernmotivation steigert.

Chancengerechtigkeit & Lizenzierung: Um digitale Spaltung zu verhindern, darf der Zugang zu leistungsfähigen KI-Tools nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Die Schule muss im Rahmen der Lehrmittelfreiheit Schullizenzen für datenschutzkonforme Tools (z.B. fobizz, schulKI) bereitstellen, damit alle Schüler gleichen Zugang haben.

Beispiel aus der Praxis: Schülerinnen und Schüler erhalten für eine Lektüre automatisch angepasste Lesetexte: Stärkere Leser bekommen den Originaltext, andere eine sprachlich vereinfachte Version oder eine mit Worterklärungen.

Wichtige Rahmenbedingungen: Die pädagogische Hoheit bleibt bei der Lehrkraft. Sie ist und bleibt verantwortlich für die didaktische Passung und die finale Auswahl der Materialien.

2.3 HANDLUNGSFELD 3: SPRACH- UND LESEKOMPETENZ STÄRKEN

Sprachkompetenz ist das Fundament für Bildungserfolg, sowohl in allen Fächern, als auch für die gesellschaftliche Teilhabe. Angesichts zunehmender sprachlicher Vielfalt in Schulen wird gezielte Sprachförderung zur zentralen Aufgabe, die weit über den Deutschunterricht hinausgeht.

Das Problem: Wachsende sprachliche Vielfalt erfordert hochgradig differenzierte Förderansätze.

Was KI leisten kann: Sprach- und Leseförderung gezielt unterstützen und so zur Chancengleichheit beitragen. Das funktioniert durch adaptive Übungen, über Wortschatzarbeit bis zur automatisierten Vereinfachung komplexer Fachtexte.

Beispiel aus der Praxis: Eine KI erstellt aus einem anspruchsvollen Sachtext kindgerechte Zusammenfassungen in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen.

Wichtige Rahmenbedingungen: KI ist eine Ergänzung, kein Ersatz. Es darf keine Abhängigkeit entstehen und der Fokus liegt immer auf der Stärkung eigenständiger Kompetenzen.

2.4 HANDLUNGSFELD 4: SCHULENTWICKLUNG DATENGESTÜTZT STEUERN

Gute Schulentwicklung braucht fundierte Daten. Schulen produzieren täglich Datenmengen, nutzen sie aber selten systematisch für strategische Entscheidungen. KI kann helfen, aus diesen Daten echte Erkenntnisse zu gewinnen. Ein Benefit für bessere Unterrichtsqualität, Ressourcenplanung und Frühwarnsysteme.

Das Problem: Schulen haben Daten, wissen aber oft nicht, wie sie diese systematisch für Qualitätsentwicklung nutzen können.

Was KI leisten kann: Muster erkennen, Entwicklungen prognostizieren und datenbasierte Empfehlungen geben, etwa zur Unterrichtsqualität, Ressourcenplanung oder für Frühwarnsysteme bei gefährdeten Schülerinnen und Schülern.

Beispiel aus der Praxis: Eine Schule analysiert anonymisierte Leistungsdaten, um Fächer zu identifizieren, in denen besonders viele Schülerinnen und Schüler Schwierigkeiten haben, durch können gezielte Förderprogramme entwickelt werden.

Wichtige Rahmenbedingungen: Datenschutz hat absolute Priorität. Alle Analysen müssen anonymisiert oder pseudonymisiert erfolgen. Die Interpretation der Daten und finale Entscheidungen bleiben in menschlicher Hand.

2.5 HANDLUNGSFELD 5: RECHTSSICHERHEIT SCHAFFEN – ORIENTIERUNG STATT VERUNSICHERUNG

Klare Regeln und Orientierungshilfen sind das Fundament für nachhaltige KI-Implementierung. Sie schützen nicht nur sensible Daten, sondern geben Lehrkräften die Sicherheit, Innovationen verantwortungsvoll zu erproben.

Ethik & Desinformation: Neben dem Datenschutz (DSGVO) muss die Schule aktiv gegen Desinformation vorgehen. Der Umgang mit Deepfakes und die Erkennung von Fake News müssen ethisch thematisiert werden, um die demokratische Resilienz der Schüler zu stärken.

Das Problem: Unklare rechtliche Rahmenbedingungen, besonders beim Datenschutz, verunsichern Lehrkräfte massiv und hemmen ihre Innovationsbereitschaft.

Was KI leisten kann: Proaktiv erarbeitete Orientierungshilfen und klare schulinterne Vereinbarungen, wie Nutzungsrichtlinien, schaffen Rechtssicherheit und ermächtigen das Kollegium zu souveränem Einsatz.

Beispiel aus der Praxis: Eine Schule erarbeitet gemeinsam mit Lehrkräften, Eltern und Schülervertretung eine verbindliche Nutzungsrichtlinie, die festlegt, welche KI-Anwendungen unter welchen Bedingungen genutzt werden dürfen.

Wichtige Rahmenbedingungen: DSGVO-Einhaltung ist nicht verhandelbar. Jugendschutz muss umfassend gewährleistet sein. Altersgrenzen der Tools müssen konsequent beachtet werden.

2.6 HANDLUNGSFELD 6: PRÜFUNGSKULTUR NEU DENKEN

Da KI-Tools traditionelle Hausaufgaben und Texte in Sekunden erstellen können, müssen wir Leistungsnachweise neu denken.

Verlagerung der Produktion: Schriftliche Leistungen, die bewertet werden, müssen zunehmend in den Unterricht verlagert werden (kontrollierte Umgebung) oder durch mündliche Formate (Kolloquien) validiert werden.

Prozess vor Produkt: Nicht nur das Endergebnis zählt, sondern der Weg dorthin. Schüler müssen lernen, ihren Arbeitsprozess mit der KI (z.B. genutzte Prompts) zu dokumentieren und zu reflektieren.

KI-resiliente Aufgaben: Aufgabenstellungen müssen so konzipiert sein, dass sie kritisches Urteilsvermögen, aktuellen Unterrichtsbezug oder persönliche Reflexion erfordern. Dinge, die eine KI nicht simulieren kann.

2.7 HANDLUNGSFELD 7: KI-KOMPETENZ VERMITTELN (AI LITERACY)

KI wird nicht nur als Werkzeug genutzt, sondern selbst zum Lerngegenstand. Das Dagstuhl-Dreieck dient dabei als Orientierung:

Technische Perspektive: Wie funktioniert ein Sprachmodell (Wahrscheinlichkeiten statt Wissen)? Warum "halluziniert" die KI?

Gesellschaftliche Perspektive: Welche Auswirkungen haben Algorithmen auf Meinungsbildung, Wahlen und Stereotypen (Bias)?

Anwendungsbezogene Perspektive: Wie nutze ich KI effektiv (Prompt Engineering) und verantwortungsvoll für eigene Probleme?

Diese sieben Handlungsfelder greifen ineinander: Ohne rechtliche Sicherheit (Feld 5) scheitert jede Pilotierung, ohne administrative Entlastung (Feld 1) fehlt die Kraft für pädagogische Innovation (Feld 2 & 3), und ohne strategische Steuerung (Feld 4) bleiben alle Bemühungen isolierte Einzelmaßnahmen. Ihre erfolgreiche Orchestrierung erfordert einen klaren Fahrplan.

3. SO SETZEN SIE ES UM: EIN PRAKTISCHER FAHRPLAN

Eine erfolgreiche KI-Einführung gelingt nicht durch unkoordinierte Einzelaktionen, sondern braucht einen strukturierten, pragmatischen Ansatz. Dieser Fahrplan gibt Ihnen konkret umsetzbare Schritte an die Hand.

1. **Bestandsaufnahme und Tool-Prüfung:** Beginnen Sie mit einer gründlichen Bestandsaufnahme. Führen Sie einen systematischen KI-Tool-Check durch, identifizieren Sie potenzielle Anwendungen und prüfen Sie sie unmissverständlich auf Datenschutzkonformität und Eignung für Ihren Schulkontext.
2. **Kompetenzaufbau im Kollegium:** Bilden Sie interne Lehrer-Tandems als "KI-Pioniere". Diese Teams sollen gezielt im Unterricht experimentieren, Erfahrungen sammeln und ihr Wissen als Multiplikatoren im Kollegium teilen.
3. **Gezielte Pilotierung:** Starten Sie mit einem klar definierten Pilotprojekt in einer einzelnen Klasse oder einem Fach. Das ermöglicht es, in geschütztem Rahmen Erfahrungen zu sammeln, die Akzeptanz zu fördern und Herausforderungen zu identifizieren, bevor ein breiterer Rollout erfolgt.
4. **Systematische Fortbildung:** Gewährleisten Sie, dass das gesamte Kollegium Zugang zu qualifizierten Fortbildungsangeboten erhält. Der flächendeckende Kompetenzaufbau ist strategische Grundvoraussetzung für sinnvollen und souveränen KI-Einsatz.
5. **TCO-Analyse (Total Cost of Ownership):** Erstellen Sie einen realistischen Finanzplan. Dieser umfasst nicht nur Anschaffungskosten, sondern auch laufende Lizenzgebühren (pro User/Jahr), Kosten für Fortbildungen, Support und Wartung. Kostenlose Tools sind oft nicht DSGVO-konform und daher keine dauerhafte Lösung.
6. **Evaluation und Wissensmanagement:** Etablieren Sie einen Prozess zur systematischen Dokumentation und Evaluation der Pilotprojekte. Die gewonnenen Erkenntnisse müssen im Kollegium geteilt und genutzt werden, um den Implementierungsprozess kontinuierlich zu verbessern.

Ein solch iteratives Vorgehen sichert die Qualität und Nachhaltigkeit des Veränderungsprozesses.

4. FAZIT UND EMPFEHLUNGEN

Die strategische Integration von KI ist keine optionale Ergänzung mehr, sondern eine notwendige Zukunftskompetenz, um Bildungsqualität nachhaltig zu sichern. Die vorgestellten Handlungsfelder zeigen: KI kann Lehrkräfte entlasten, Lernprozesse individualisieren und Schulentwicklung datengestützt steuern.

Daraus ergibt sich für Sie als Entscheidungsträger eine klare Verantwortung: Gestalten Sie diesen Prozess aktiv. Ermöglichen und fördern Sie den Einsatz von KI, rahmen Sie ihn aber durch klare Leitplanken, die ethische Grundsätze und rechtliche Vorgaben wie Datenschutz sicherstellen.

Als nächster Schritt empfehlen wir, gezielte Pilottrainings zu prüfen oder externe Beratung hinzuzuziehen. Solche Maßnahmen können Ihre schulinterne Planung konkretisieren und den Einstieg in eine strukturierte KI-Implementierung maßgeblich unterstützen.

5. GLOSSAR

LLM (Large Language Model): Ein Sprachmodell, das mit großen Datenmengen trainiert wurde.

Prompt Engineering: Technik, um KI durch gezielte Eingaben zu steuern.

DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung): Die europäische Verordnung zum Schutz personenbezogener Daten, die den rechtlichen Rahmen für die Verarbeitung personenbezogener Daten in der EU festlegt.